FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Den Haag, 07.09.1700

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204994

Visual Library

D71
49

Immanuel.

Herzlich geliebter Freund und Bruder in Jesu.

Ich habe zwar vergangene woche aus Amsterdam weitläufftig geschrieben, aber anietzo zu berichten für nöthig gehalten, daß Herr Rombouts in ein wochen oder 5 seine rückreise über Franckfort und Italien antretten wird, gedencket sich in Franckfort bey seinem Verwandten etliche tage auf zu halten. darnach sich denn die nach Constantinopel gedenckende richten können. Ich werde mehr und mehr von dem guten Vertrauen zu H. Rombouts gestärcket, und hoffe sie werden mit mir Gott umb gnade ansprechen, damit dergleichen männer zu besorgung der ehre Gottes mit Krafft aus der höhe mögen gestärcket werden. Er gedencket zwar auf Rom erst zu gehen, und ist noch nicht völlig resolviret, ob er von der wieder zu rücke auf Livorno, oder aber über Napoli auf Messina gehen will sich zu embarquiren, und zwar auf eben dem Schiffe, welches mich vor 2 jahren nach Smirna überbracht. Weil nun die reise zu Lande über Rom unsern 2 medicis zu Kostbahr fallen dörffte, könten sie sich nur zu Livorno embarquiren, in Messina käme denn H. Rombouts schon zu ihnen, im fall er nicht von Rom wieder zu rücke auf Livorno käme. Das Schiff heist het wapen van Amsterdam, u. Capitain Adrian Voshold, so vor den November nicht zu Livorno seyn kann; Ein schiff bette müßen sie zu Livorno kauffen, welches sie hernach auch in Türckey bedörffen werden. Was sie an gelde mitnehmen, ist das rathsamste in Spanische stücke von achten zu Livorno zu verwechseln, weil mann solche mit dem meisten Vortheil zu Constantinopel loß werden kann. H. Rombouts wird ihnen in dergleichen sachen am besten rath geben können, verlange zu vernehmen, ob sie ihn in Nurnberg oder aber Venedig abwarten wollen. Möchte wünschen

D71 490

Halle were nicht so viel aus dem wege, wenn es gleich zwey gantze tage reisen aus dem wege were, sagte er so wolte er sich daran nicht kehren, sie zu besuchen. Unser herre Gott hat dem manne so eine ungemeine Liebe gegen mir gegeben, daß ich es nicht mit genugsamen dancke erkennen kann, der Herr laße es zu seiner ehre gereichen.

Eine andere freude, so mir Gott alhier bescheret hat, ist, daß ich dem Moskovitischen Dr. Posnicof vor etlichen tagen aus England kommend alhier antroffen. Ich habe seiner in unterschiedlichen briefen meldung gethan, und wundert mich, daß der bruder mich nicht berichtet, daß gedachter Posnicof bey ihnen zu Halle gewesen, wie die Moskovitische ambassade von hier nach Wien gangen. Ist mir lieb, daß ihme die Hallische anstalten gefallen, weil er auch einen ducaten contribuiret, als Hr Neubauer alhier eingesamlet. Er gehet nun über Berlin zu rücke nach Moskau, der Herr erbarm sich seiner, und stärcke ihn wieder vertrauen auf seinen eignen verstand, so kann er zum communi bono was einstens beytragen, aller apparentz nach kombt er empor, sonsten sind ihm die augen zeimlich offen, mangelt auch an Gottesfurcht und guter intention nicht. Er recommendire doch Hr Scharschmidten mit ihme kundschafft zu machen, unter dem vorwandte nach meinem zustande zu fragen.

Ich hoffe Herr Scharsmidt, werde mit Gebeth und rath Hr Adam Weyde beystehen, daß durch das zeitliche glücke das gute bey ihm nicht ersticken möge. Er hatte ein sehr gutes gemüthe und grose vertraulichkeit mit mir gepflogen, schiene auch bey seiner anwesenheit alhier Liebe zu Herr Scharsmidten zu haben. Ich höre aber er ist schon General, und ich weiß was versuchungen an Herrn gunst gebunden. ~~Vorge~~ dieser periodus darf nur absopiret,

D71 50

und nechst freundlichem grüße Hr Scharsmidt zu geschicket werden.
Ich höre es habe einer zu Amsterdam eine Rußische druckerey angeleget, auch bereits unter andern Puffendorfi introductionem in Historiam universalem, (: so auf mein einrathen in das Rußische übersetzet worden :) damit gedrucket. Bey meiner anwesenheit zu Amsterdam will ich mich deswegen genauer erkundigen, und sehen, ob etwa, zwischen so thanen verleger und Halle eine correspondenz zu stifften, zu beförderung des guten.
Ich muß zum wenigsten diesen gantzen monath alhier in Holland zu bringen, und werde noch einmahl erst nach Amsterdam gehen, ehe ich von hier nach England abreise. Briefe an mich dörfen nur addressiret werden, aftegeeven by Mynheer Berndes het derde huys van Doctor Ruys op de bloemen gracht tot Amsterdam
Nachdem ich vorgehendes geschrieben ist Hr Rombouts bey mir gewesen, und berichtet mich, er könte vielleicht über Wien die Donau hinunter gehen, wenn die Türckische Ambassade so lange in Wien bliebe. Er würde aber nichts gewisses resolviren, ehe er nach Frankfurt käme. Ich verlange zu vernehmen, ob die zwey bewuste personen, so nach Constantinopel gedencken, von Halle schon abgereiset. Wenn sie noch nicht weg, so wolte ich daß sie ein wohl eingebundenes exemplar von dem Macario so auf Griechisch und Latein zu Leipzig gedruckt seyn soll, mitnehmen und dem Metropoliten Κύσιπο in meinem nahmen praesentirten. Der Bruder lege das geld dafür aus, und berichte mich, was es mit den 4 Novis Testamentis mache, und wenn ich es, hier oder zu Londen wieder zu stellen solle.

D71 506

Ich bin auf die gedancken gerathen, es könte grossen nutzen schaffen, wenn mann einen gantz kurtzen Cathechismum scripturalem, nur von ein paar Bogen, in allerhand sprachen, so in der Orientalischen Kirche gebräuchlich drucken liesse; darin die Kernsprüche Göttliches worts, zur antwort auf die fragen angeführet würden. Oder aber auch, dergleichen dicta, sowohl in lingua literali als vulgari in 2 columnen gedrückt. Wer nun dergleichen werck lein aufgesatzet, könte mann sehen, ob es zu amsterdam auf Russisch, und zu Oxford auf Griechisch gedrückt werden möge. Ich höre es sey zu Oxford bey den Griechischen Knaben, auch ein bejahrter Griechischer Geistliche.

Ich schliesse hiermit fur dieses mahl, nechst freundliche grüsse an sein gantzes hauß denselben Göttlicher obhut und hilfe von hertzen empfehlend.

Sein getreuer freund und diener in Christo

Hb. Ludolf.

Tang d. 7. Septembr.
1700.